SHIKAMANA

Newsletter
Dezember 2023

Küche einer Spendenempfängerin

Liebe Freunde und Freundinnen von „SHIKAMANA – Zusammenarbeit in Afrika"!

Im Sinne unseres Vereinsnamens SHIKAMANA – in der Sprache Suaheli das Wort für „gemeinsam“, „zusammenhalten“, „Hand-in-Hand-Gehen“ – haben wir auch im heurigen Jahr wieder unsere Projektpartnerinnen und -partner in Tansania unterstützt. Nach längerer Zeit hat im November – also vor weniger als einem Monat – auch wieder ein **persönlicher Besuch vor Ort** stattgefunden. Wir freuen uns sehr, daher nun **ganz aktuell und aus erster Hand** zu berichten.

Besuch in Kifumbe

Die Obfrau unseres Vereins, Dr. Susanne Simonich, war von 4. bis 27. November dieses Jahres in Begleitung von Helena Czanba in Tansania. Sie konnte sich dort ein umfassendes Bild der laufenden Projekte in **Kifumbe** machen (Home-Based Orphan Program, Berufsschulausbildungen und Unterstützung für körperlich beeinträchtigte Menschen), aber auch die Orte **Lugarawa** und **Mdabulo** besuchen. Infos darüber folgen in den kommenden Abschnitten. „Dr. Susi“, wie sie von vielen vor Ort genannt wird, hat im Zuge des Aufenthaltes nicht nur mit vielen Einzelpersonen gesprochen, sondern auch an Treffen des Steering Boards von SHIKAMANA KIFUMBE und an einer Besprechung von Vertretern des Boards und des City Councils Makambako (der nächsten größeren Stadt) teilgenommen. Sie durfte daraus als Fazit mitnehmen, dass SHIKAMANA in der Gemeinde inzwischen weithin **bekannt geworden** ist. Es sind derzeit 138 Familien

Susanne Simonich in Kifumbe

eingeschlossen, was seit dem Start des Projektes einen starken Zuwachs bedeutet. Gemäß dem *National Council of Non Governmental Organisations* (NACONGO), das mit der Kontrolle der NGOs der Region betraut ist, gehört SHIKAMANA damit zu den kleineren NGOs in der Region – allerdings zu denjenigen, die dem Council mit guter Performance positiv auffallen, weil Aktivitäten im Sinne der Spenderinnen und Spender auch umgesetzt werden.

Unterstützung von Waisenkindern | Home Based Orphans Program

Unser Hauptprojekt – das *Home Based Orphan Program*, mit dem wir (Waisen-)Kindern in schwierigen familiären und wirtschaftlichen Verhältnissen den Schulabschluss ermöglichen wollen – wird von unserem „Schwester"-Verein, SHIKAMANA KIFUMBE mittlerweile mit viel Eigeninitiative und –verantwortung durchgeführt. Im Jahr 2023 konnte die Anzahl der unterstützen Familien ein weiteres Mal gesteigert werden: Nach 90 Familien im Vorjahr wurde der Kreis auf nunmehr 138 erweitert. Damit wird 237 Kindern der Besuch der Pflichtschule erleichtert bzw. überhaupt erst ermöglicht.

Das Projektteam bringt Schulhefte: Phiniki Ngelangela (Field Worker), Consolata Kigunga (Field Worker) und Diana Kilamlya (Projektkoordinatorin)

Diese Zahl möchten wir nun vorerst stabil halten. Für die Nachhaltigkeit des Programms muss die finanzielle Planungssicherheit über mehrere Jahre in die Zukunft gegeben sein. Obwohl der Bedarf an einem weiteren Ausbau groß wäre, setzen wir im Sinne von Kontinuität und Verlässlichkeit im kommenden Jahr die bestehenden Aktivitäten fort.

Nachdem unsere bisherige Projektkoordinatorin Trudi Mgogosi Mutter geworden ist, haben wir mit Diana Kilamlya eine äußerst engagierte und zuverlässige neue Projektkoordinatorin. Das freut uns besonders, weil Diana eine der Studierenden ist, die mit Unterstützung unseres Vereins, d.h. unserer Spenderinnen und Spender, ihre Ausbildung abschließen konnte. Wir stellen sie im folgenden Interview vor.

Interview mit Projektkoordinatorin Diana Dilamlya

Diana, könntest Du Dich bitte unseren Spenderinnen und Spendern vorstellen?

Diana Kilamlya

Ich bin Diana Kilamlya, 26 Jahre alt. Ich habe einen älteren und einen jüngeren Bruder. Mein Vater hat viel getrunken und war sehr brutal. Als ich zehn Jahre alt war, hat er die Familie verlassen, um eine andere Frau zu heiraten. Meine Mutter war danach sehr krank und musste ins Spital, sie war zwei Jahre lang weg. Ich habe in dieser Zeit meine Brüder versorgt, gekocht, Wasser geholt und Feuerholz besorgt, also die Arbeit der Frauen gemacht. Aber ich bin immer zur Schule gegangen, auch wenn ich nicht einmal Schuhe hatte. Ich habe kein einziges Mal gefehlt.

Als meine Mutter 2011 zurückkam, hatte ich die Primary School als eine der zehn Besten abgeschlossen und wollte weiter zur Schule gehen. Meine Mutter hat einen kleinen Laden, wo sie Früchte und Gemüse aus unserem Garten verkauft. Sie tat alles, um mir den teuren Schulbesuch im Internat zu ermöglichen. Ich bin so dankbar und stolz auf sie, dass sie das gewagt und geschafft hat. Das Lernen war mir immer wichtig, meine Noten waren gut, und ich wurde vom Ministerium für ein Stipendium ausgewählt und in eine weiterführende Schule zugeteilt – die war in Tabora! Das ist weit weg – das Fahrgeld war teurer als das Schulgeld! 2017 schloss ich die Schule ab und kam wieder nach Hause.

Wie bist Du dann mit Shikamana in Kontakt gekommen?

2018 haben die Leute in Kifumbe erzählt, dass Gäste aus Europa kommen und dass eine Übersetzerin für ein Seminar über Family Planning gesucht wird. Da habe ich mich gemeldet und so Margit, Carolin und Markus kennengelernt. Ich habe erzählt, dass ich davon träume an einer Universität zu studieren, obwohl meine Familie das natürlich nicht finanzieren kann. Sie haben mich ermutigt, es trotzdem zu versuchen und mir Unterstützung zugesagt. Ich erhielt einen Studienplatz am Dodoma Institute of Rural Development Planning und erfuhr 2019, dass SHIKAMANA die Studiengebühren übernehmen würde. Zum Studium braucht man aber einen Internetzugang. Meine Familie hat Geld zusammengelegt, und für die restlichen Kosten habe ich einen Kredit aufgenommen und mein erstes Smartphone gekauft. 2021 habe ich den Abschluss in „Finance and Investment Planning“ gemacht.

Warum hast Du angefangen für Shikamana als Koordinatorin zu arbeiten?

Ich habe nach der Uni immer wieder Phiniki und Trudi bei ihrer Arbeit für SHIKAMANA geholfen. Als Trudi aufhörte, hat mich der Verein gefragt, ob ich ihre Arbeit übernehmen kann. SHIKAMANA kümmert sich um Menschen, die sehr arm sind und ihre täglichen Bedürfnisse nicht erfüllen können. Ich komme selbst aus einer sehr armen Familie. Ich kann jetzt andere Menschen ermutigen, hart zu arbeiten und sich zu bemühen und ihnen Hilfe anbieten. Die Menschen aus der Gegend kennen meine Geschichte, und ich kann für sie ein Beispiel sein - eine Art *Role Model*.

Wie siehst Du Deine persönliche Zukunft?

SHIKAMANA soll noch größer werden, soll weiter nachhaltige Sozialarbeit machen – und ich glaube, dass ich für diese Arbeit die Richtige bin. Meine Mutter braucht meine Hilfe. Ich liebe meine Mutter sehr, verdanke ihr sehr viel und werde alles dafür tun, dass sie endlich sorgenfrei leben kann. Ich kann mit SHIKAMANA für das Wohlergehen der Menschen in der Region arbeiten, meinen Lebensunterhalt verdienen und nahe bei meiner Mutter sein. Es ist in Tansania ungewöhnlich, in meinem Alter noch keine Kinder zu haben und nicht verheiratet zu sein. Aber ich strebe das nicht an. Heirat und Familie ist für uns Frauen oft ein hartes Los. Ich möchte lieber selbständig und unabhängig bleiben und weiter für SHIKAMANA arbeiten.

Diana, Danke für das Interview und Deine gewissenhafte Arbeit!

Weitere Aktivitäten: Notfall-Fonds und Berufsausbildung

SHIKAMANA umfasst neben dem Ausbildungsschwerpunkt auch einen **Emergency Fund**, der für besondere Bedürfnisse oder medizinische Notfälle einsetzt wird. Im Jahr 2023 wurden wiederum medizinische Untersuchungen im Krankenhaus, ein neuer Rollstuhl sowie Materialien für ein neues Wellblechdach einer Hütte finanziert bzw. eingeplant.

Die Unterstützung durch Schulgelder für die Berufsschulausbildung wird ebenfalls fortgesetzt. Zwei erfolgreiche Absolventinnen der Ausbildung zur Schneiderin haben sich heuer zusammengetan und gemeinsam ein Geschäft eröffnet. Wir wünschen den beiden alles Gute für ihren unternehmerischen Weg!

Gleichzeitig planen wir der Berufsschule noch mehr Aufmerksamkeit zu widmen, da uns die infrastrukturelle Ausstattung der derzeitigen VTC (Vocational Training Center) in Ulembwe nicht ideal erscheint. Im Jahr 2024 werden unsere Partner vor Ort daher auch andere Schulen besuchen, um zu prüfen, ob ein Wechsel qualitativ noch höherwertige Ausbildungen ermöglichen würde.

Absolventinnen der Berufsschule in ihrem neuen Geschäft

Besuch in Lugarawa

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt seit mehreren Jahren im Dorf Kifumbe. Dennoch hat Susanne Simonich im Zuge ihres Aufenthalts auch unser früheres Arbeitsgebiet, die Kleinstadt Lugarawa, besucht, um sich mit den neuen Verantwortlichen auszutauschen. Es gibt viele Neuerungen: Die Schule für Gesundheitsberufe hat mittlerweile über 1000 Studierende (die mit den von unserem Verein installierten Computern lernen und arbeiten), die Personalsituation des Krankenhauses hat sich verbessert und auch in die Infrastruktur (Operationssaal, Leichenhalle) wird investiert. Auch hier gäbe es weiterhin großen Unterstützungsbedarf. Diesen können wir aufgrund unseres Engagements in Kifumbe derzeit nur in Ausnahmefällen und punktuell decken. Wir freuen uns aber über die Wiederaufnahme der Kontakte und die zukunftsorientierten Entwicklungen in Lugarawa.

Gedenken an Franz Rauch

Eine traurige Nachricht hat uns im Herbst erreicht: Mit Franz Rauch ist ein kompetenter und hilfsbereiter Partner verstorben. Er hat seine jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit und in seiner NGO Rural Development Organisation in Mdabulo großzügig mit uns geteilt. Die Menschen in Mdabulo haben ihm im November die letzte Ehre und ihre Dankbarkeit erwiesen – und dem schließen wir uns aus ganzem Herzen an.

ASANTE -- DANKE

In Österreich haben wir unsere jährliche Wirtschaftsprüfung wieder erfolgreich absolviert und sind daher vom Finanzministerium – wie seit vielen Jahren – als spendenbegünstigte Organisation anerkannt. Das heißt, jede Spende ist steuerlich absetzbar! Ebenso unverändert ist unser Prinzip, dass das kleine Team in Österreich ehrenamtlich agiert und damit das Maximum an Spenden in Tansania verwendet werden kann.

Informationen und Bilder zu unseren Aktivitäten in Tansania gibt es auf **www.shikamana.at**

Wir würden uns freuen, wenn die Projekte weiter unterstützt werden und danken allen sehr herzlich, die uns diese Arbeit ermöglichen! – Wir wünschen allen Freundinnen und Freunden des Vereins SHIKAMANA ein friedliches Weihnachtsfest und alles Gute und Gesundheit im Neuen Jahr.

Für SHIKAMANA:
Susanne Simonich, Hanni Terzer, Margit Sasshofer, Josef Schneider,
Markus Pedevilla, Gernot Englmair und Carolin Auer

So können Sie unsere Projekte als Privatperson oder Firma unterstützen:

SHIKAMANA–Zusammenarbeit in Afrika
IBAN: AT90 5800 0205 2717 5012
BIC: HYPVAT2B
Verwendungszweck: Spende

Für die Meldung Ihrer Spende an das Finanzamt bitte bei Überweisungen Vorname (lt. Melderegister), Nachname und Geburtsdatum angeben!

Sach- und Geldspenden von Unternehmen sind bis 10% des Gewinns (vor Berücksichtigung des Gewinnfreibetrages) als Betriebsausgaben abzugsfähig.

Direktüberweisung
über Ihre Banking-App:

Zahlen mit Code